

**Alexander Scharff, Die Altertümer der Vor- und Frühzeit Ägyptens.** Staatliches Museum zu Berlin, Mitteilungen aus der Ägyptischen Sammlung Bd. 4 und 5, Berlin 1931, 1929, Verlag Karl Curtius. Bd. 4 (1931) 284 S., 92 Abb., 36 Taf. — Bd. 5 (1929) 194 S., 101 Abb., 38 Taf.

Das umfangreiche, mit 74 Lichtdrucktafeln und 194 Textabbildungen ausgestattete zweibändige Werk des jetzt in München als Ordinarius für Ägyptologie wirkenden Verfassers, dem wir bereits eine einführende Schrift in den Gegenstand (Grundzüge der ägyptischen Vorgeschichte. Morgenland Heft 12, Leipzig 1927) verdanken, legt die Altertümer der ägyptischen Vor- und Frühzeit aus dem Besitz des Berliner Museums in ausführlicher Beschreibung vor. Die überaus reichhaltigen Fundbestände sind so verteilt, daß der erste Band die Werkzeuge, Waffen und Gefäße behandelt, während der zweite Band die Materialien der Bestattung und der Kunst, Amulette und Schmuck, Geräte zur Körperpflege, Spiel- und Schreibgeräte, Schnitzereien aus Holz und Elfenbein und sonstiges bringt. Jeder der vielen behandelten Gruppen von Altertümern werden ausgezeichnete einführende Bemerkungen vorangeschickt oder beigefügt, das Werk bietet also unendlich viel mehr des Lehrreichen, als es bei der Mehrzahl selbst ausführlicher Kataloge der Fall ist.

Scharff gibt in dem 1931 erschienenen ersten Bande nach dem neuesten Stand der Forschung zugleich noch eine gedrängte Übersicht über die vor- und frühgeschichtliche Kulturentwicklung Ägyptens, die das Alt- wie das Jungpaläolithikum, das Mesolithikum, das Neolithikum, die jüngeren vorgeschichtlichen Perioden und die frühgeschichtliche Zeit unter Hinweis auf die wichtigsten Fundplätze, Fundgruppen und Denkmale des Nillandes umfaßt und zugleich auch die regionalen Verschiedenheiten innerhalb der einzelnen Zeiten betont. In dieser Übersicht erörtert Scharff auch chronologische Fragen, zu denen er früher gleichfalls schon Stellung genommen hat. Die von Ed. Meyer errechnete Zahl für den Anfang der ägyptischen Geschichte (Menes 3200 v. Chr.) hält er für ein alleräußerstes Höchstmaß, das jedenfalls noch um zwei Jahrhunderte zu hoch angesetzt sein dürfte. Die frühen Kulturbeziehungen zwischen Vorderasien und Ägypten gehören mehr oder minder an die Schwelle der ersten Dynastie Ägyptens, die ägyptische Chronologie muß also der babylonischen der Frühzeit möglichst nahe gebracht werden, die Anfänge reichen schwerlich über das Jahr 3000 v. Chr. hinauf (den übertriebenen Datierungen bei Woolley u. a. stimmt Scharff natürlich auch nicht bei). Für die vorausgehenden jüngervorgeschichtlichen Kulturen, die bereits das Kupfer kannten (zweite und erste Negade- und vorher die Badarikultur), wie für die noch ältere rein-neolithische Merimde-Beni Salame-Kultur und Gruppen anderer verwandter Erscheinungen im Faijum und Oberägypten sind vielleicht insgesamt zwei Jahrtausende in Ansatz zu bringen. Eine Teilung dieses Zeitraumes unter Zuhilfenahme des Datums der Kalendereinführung (4236 v. Chr.), das der Verfasser gleichfalls verwirft und um eine Siriusperiode später, also um 2776 v. Chr., verlegt, wird jedoch abgelehnt. Für das Mesolithikum in Ägypten wird entsprechend den Annahmen Obermaiers die Zeit um 7000—6000 v. Chr. vermutet.

München.

Paul Reinecke.

**Hubert Schmidt, Cucuteni in der oberen Moldau, Rumänien. Die befestigte Siedlung mit bemalter Keramik von der Steinkupferzeit bis in die vollentwickelte Bronzezeit.**

Berlin und Leipzig 1932, Verlag von Walter de Gruyter & Co. VII und 131 S., 40 Taf., darunter 1 farbige, 4 Beil. und 21 Abb. im Text.

Dem Prähistoriker ist das in dem stattlichen Bande behandelte Material nach einem älteren Bericht des Verfassers wie nach den in Berlin ausgestellten Fundstücken bereits einigermaßen vertraut. Die stark erweiterte Bearbeitung der Ergebnisse der noch vor dem Krieg in der zweiten Kampagne gemeinsam mit G. Bersu durchgeführten